

# HENRY

Hydraulic Engineering Repository

Ein Service der Bundesanstalt für Wasserbau

---

Article, Published Version

**Schiewe, Jochen**

## **Nachruf auf Prof. Dr.-Ing. Volker Böder**

Hydrographische Nachrichten

---

Verfügbar unter/Available at: <https://hdl.handle.net/20.500.11970/108053>

Vorgeschlagene Zitierweise/Suggested citation:

Schiewe, Jochen (2012): Nachruf auf Prof. Dr.-Ing. Volker Böder. In: Hydrographische Nachrichten 93. Rostock: Deutsche Hydrographische Gesellschaft e.V.. S. 8-9.  
[https://www.dhyg.de/images/hn\\_ausgaben/HN093.pdf](https://www.dhyg.de/images/hn_ausgaben/HN093.pdf).

### **Standardnutzungsbedingungen/Terms of Use:**

Die Dokumente in HENRY stehen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0, sofern keine abweichenden Nutzungsbedingungen getroffen wurden. Damit ist sowohl die kommerzielle Nutzung als auch das Teilen, die Weiterbearbeitung und Speicherung erlaubt. Das Verwenden und das Bearbeiten stehen unter der Bedingung der Namensnennung. Im Einzelfall kann eine restriktivere Lizenz gelten; dann gelten abweichend von den obigen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Documents in HENRY are made available under the Creative Commons License CC BY 4.0, if no other license is applicable. Under CC BY 4.0 commercial use and sharing, remixing, transforming, and building upon the material of the work is permitted. In some cases a different, more restrictive license may apply; if applicable the terms of the restrictive license will be binding.



# Nachruf auf Prof. Dr.-Ing. Volker Böder

## Trauer an der HCU. Eine Würdigung des Wissenschaftlers Volker Böder

Ein Nachruf von *Jochen Schiewe*

Volker Böder lehrte als Professor für Hydrographie und Praktische Geodäsie an der HafenCity Universität (HCU) in Hamburg. Ein tragischer Arbeitsunfall während eines Vermessungsprojekts auf dem Hochrhein bei Basel riss ihn aus seinem Leben (siehe Kasten auf S. 9). Die Professorenschaft der HCU trauert um einen geschätzten Kollegen; die Studierenden trauern um den Verlust eines beliebten Hochschullehrers. Jochen Schiewe blickt zurück auf Volker Böders Leben für die Hydrographie: Er würdigt seine wissenschaftlichen Leistungen und sein enormes internationales Engagement. Und er erinnert an seine Verdienste um die Hydrographieausbildung an der HCU in Hamburg sowie an seinen Einsatz für die Studierenden.

Volker Böder | HCU | Projekt »Hochrhein« | Schiffsunfall | Hydrographieausbildung | FIG | IHSC | Level-A

Volker Böder verstarb am 1. September 2012 nach einem tragischen Schiffsunfall im Alter von 47 Jahren. Er war für hydrographische Vermessungen auf dem Rhein bei Basel unterwegs, wo das Vermessungsschiff »Level-A« mit einem Frachter kollidierte und kenterte. Bei dem Unglück kam auch der Führer des Vermessungsschiffs ums Leben, zwei weitere Personen wurden leicht verletzt.

Volker Böders Leidenschaft für die Hydrographie wird in seinem Werdegang schnell deutlich: Nach einer Ausbildung zum Vermessungstechniker am Katasteramt Verden (1985 bis 1988) studierte er bis 1994 Vermessungswesen an der Universität Hannover. Er blieb als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am hannoverschen Institut für Erdmessung und befasste sich dort erstmals mit der Positionsbestimmung durch GPS für hydrographische Anwendungen. Konsequenterweise promovierte er 2002 bei Professor Seeber zum Thema »Zur hochpräzisen GPS-Positions- und Lagebestimmung unter besonderer Berücksichtigung mariner Anwendungen«. Es folgte ein kurzer Abstecher in die Verwaltung – zwischen 2003 und 2005 absolvierte Volker Böder sein Referendariat bei der Bezirksregierung Hannover mit anschließender Anstellung als Assessor des Vermessungs- und Liegenschaftswesens bei der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften in Hannover. Im September 2005 wurde er auf die Professur für Praktische Geodäsie und Hydrographie an die Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg berufen. Mit der Verlagerung des Fachgebiets Geomatik von der HAW an die HafenCity Universität (HCU) wechselte auch Volker Böder 2006 an die HCU. Seit einem halben Jahr war er an der HCU auch Dekan für den Masterstudiengang Geomatik.

Als herausragende Leistung von Volker Böder kann die Fortführung und Etablierung der Hydrographieausbildung in der deutschen Hochschullandschaft angesehen werden. Unter seiner Leitung konnte am hierfür so geeigneten Standort Hamburg ein für Deutschland einzigartiger Studienzweig mit modernster Technologie (z. B. einem Multi-Sensor-Schiff) ausgebaut werden. Es gelang ihm mit Unterstützung seiner Kollegen,

diesen Studiengang international bekannt und anerkannt zu machen sowie durch die International Hydrographic Organization (IHO) zertifizieren zu lassen, was nicht zuletzt auch viele ausländische Studierende anzog.

Dieser Erfolg gelang zum einen durch die hervorragende nationale und vor allem internationale Vernetzung von Volker Böder, z. B. im Rahmen von Fachgesellschaften wie der genannten IHO oder der International Federation of Surveyors (FIG). Ferner war er eine treibende Kraft für verschiedene Erasmus-Austauschprogramme zwischen Hydrographie-Ausbildungsstätten in ganz Europa.

Zum anderen hatte sich Volker Böder auf die Fahnen geschrieben, die Hydrographie sowohl in der Fach-Community als auch in der breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen. Stellvertretend für dieses über die üblichen Lehr- und Forschungsaufgaben hinausgehende, enorme Engagement seien die von ihm konzipierten und organisierten »International Hydrographic Summer Camps« (IHSC) genannt. Diese begeisterten Studierende verschiedener Fachrichtungen aus dem In- und Ausland für die Hydrographie mit plakativen Aufgabenstellungen wie z. B. »Wo befindet sich der tiefste Punkt Deutschlands?« (2007) oder »Auf den Spuren einer alten Wikingermetropole« (2008).

Wie bereits angedeutet, gingen diese Aktivitäten für den Hamburger Studiengang mit verschiedenen Funktionen von Volker Böder in wissenschaftlichen Vereinigungen einher. Auf internationaler Ebene sind hierbei die Tätigkeiten in der FIG hervorzuheben, zuletzt sowohl als stellvertretender Leiter der Commission 4 – Hydrography als auch als Leiter der Arbeitsgruppe 4.3 (»Optimizing Multi-Sensor Systems for Hydrographic Applications«).

In der Deutschen Hydrographischen Gesellschaft (DHyG) hatte Volker Böder diverse Leitungsfunktionen inne, vor allem als Mitglied des Vorstands (seit 2006), zuvor als Beiratsmitglied, seit 2008 als Schriftleiter der *Hydrographischen Nachrichten* oder als Mitglied der Anerkennungskommission für den »DHyG-Anerkannten Hydrographen«.

Autor

Jochen Schiewe ist Professor für Geoinformatik und Geovisualisierung an der HCU.

Kontakt unter:

jochen.schiewe@hcu-hamburg.de

Ferner war er Mitglied im Arbeitskreis 3 (»Messmethoden und Systeme«) im DVW – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement.

Bei all seinen Aktivitäten verfolgte Volker Böder immer wieder den Ansatz, den besonderen Wert der Hydrographie für die Gesellschaft zu betonen. Stellvertretend für seine Erfolge hierbei sei das Fazit eines Beitrags über ihn in *Hydro International* am 4. September 2012 genannt: »Die hydrographische Gemeinschaft hat einen Botschafter für den modernen hydrographischen Vermesser verloren« (übersetzt aus dem Englischen). Beileidsbekundungen aus aller Welt bestätigten diese Aussage ausnahmslos.

Befragt man Kollegen und Studierende zum Menschen Volker Böder, erhält man Aussagen wie »ein sehr angenehm unaufgeregt und kooperativer Kollege« oder »immer zurückhaltend, bescheiden und freundlich auftretend«.

Daneben zeichnete ihn eine außergewöhnliche Ruhe und Gelassenheit aus, die wohl am besten durch seinen Standardspruch bei Messkampagnen charakterisiert werden kann:

»Das wird zwar schwierig, aber wir finden da schon eine Lösung.«

Kollegen aus anderen Fächern betonen seine Offenheit und Neugierde für Fragestellungen außerhalb der Geodäsie und Hydrographie. Ein Mitarbeiter brachte seine Eigenschaften auf den Punkt: »Ein richtig guter Kerl!«

Studierende betonen, dass sie von Volker Böder nicht nur Fachwissen vermittelt bekommen haben, sondern auch den Forschungsdrang sowie die Begeisterungsfähigkeit für »seine« Hydrographie. Daneben zeichnete Volker Böder ein außergewöhnlicher Einsatz bei der Betreuung von Studierenden aus – von der Beratung bei der Studienwahl über die Hilfe bei Formalitäten für Visaangelegenheiten bis hin zur Vermittlung



Volker Böder auf dem Campus der HafenCity Universität (HCU) in Hamburg

von Arbeitsstellen. Hierzu passt auch die Aussage einer Studentin: »Er hat sich immer für uns eingebracht und vieles erst für uns möglich gemacht. Seine Vorlesungen waren immer ein Dialog auf gleicher Augenhöhe.«

Nicht zuletzt machte sich Volker Böder jahrelang im Vorstand des Vereins zur Förderung der Geomatik an der HafenCity Universität Hamburg für die Studierenden stark.

Der Verlust von Volker Böder ist eine unfassbare Tragödie für die HafenCity Universität Hamburg und den Fachbereich Geomatik. Wir haben einen sehr geschätzten und beliebten Kollegen verloren, dem viele nicht nur kollegial, sondern auch freundschaftlich verbunden waren.

In Gedanken sind wir bei der Familie Volker Böders, im Besonderen bei seiner Frau und seinen beiden Kindern. □

### Das Projekt »Hochrhein« in Basel, bei dem Volker Böder ums Leben kam

Der Hochrhein ist ein Fluss, der bei Schneeschmelze und bei hohen Niederschlagsmengen viel Wasser führen kann. In den letzten Jahren kam es immer wieder zu – teils schweren – Überschwemmungen. Nun sollen wasserbauliche Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Da der Hochrhein allerdings noch nie flächendeckend vermessen wurde, ist es Teil eines großen Projekts, hochauflösende Geodaten des Flusslaufes zu erfassen. Im Detail handelt es sich um den Abschnitt zwischen Schaffhausen und Basel. Ein tragender Projektteilnehmer ist das Tiefbauamt Basel-Stadt, das zugleich Ansprechpartner und Auftraggeber der HCU vor Ort war.

Die HCU hatte mehrere Aufgaben: Einerseits soll die flächendeckende Vermessung des Rheins, die von anderen Firmen durchgeführt wird, unabhängig kontrolliert werden. Geplant war, ein

Profil entlang beider Ufer zu messen. Dabei sollten ein Fächerecholot und ein Laserscanner eingesetzt werden. Ferner war geplant, mit einem Kamerasystem alle 15 Meter Panoramen des Uferbereichs aufzunehmen. Erste Testmessungen fanden bereits 2011 statt. Dieses Jahr sollten diese weitergeführt und ergänzt werden. Im nächsten Jahr sollten die kompletten 280 Flusskilometer zur Qualitätssicherung aufgenommen werden.

Andererseits war die HCU in beratender Funktion vor Ort. Das Tiefbauamt Basel-Stadt will sich ein eigenes portables Messsystem anschaffen. Einige Geräte sollten getestet, vorgeführt und verglichen werden. Des Weiteren konnte der Kontakt zu infrage kommenden Herstellern vermittelt werden. Letztendlich sollte dem Tiefbauamt Basel-Stadt ein komplett konfiguriertes System empfohlen werden. *Andreas Prokoph*